

Nr. 48 vom 29. November 2010 Deutschland 4,90 € / Österreich 5,10 € / Schweiz 9,40 sfr

# COMPUTERWOCHE



CIO  
DES JAHRES 2010

# CIO DES JAHRES 2010

Preisträger, Projekte, Persönliches

Alles über die besten IT-Macher im  
deutschsprachigen Raum.



# DIE SIEGER

## KATEGORIE GROSSUNTERNEHMEN



### 2 THOMAS HENKEL AMER SPORTS

... hat seinem Unternehmen Chancen in neuen Geschäftsfeldern eröffnet. **Seite 12**



### 3 THOMAS HEMMERLING-BÖHMER KARL STORZ

... löste mal schnell ein Rechenzentrum komplett ab. In nicht einmal einem Jahr. Durch Lampertz-Modul-Safes. **Seite 14**

## KATEGORIE MITTELSTAND



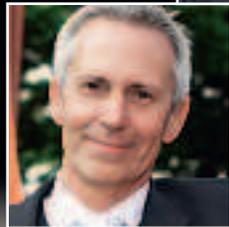
### 1 MANUEL FISCHER CETREL

... krepelte die IT-Strukturen seines Unternehmens komplett um. Damit schaffte er die Voraussetzung für ambitioniertes Wachstum. **Seite 36**



### 2 THOMAS RÖSSLER MEDIENHAUS SÜDHESSEN

... richtete virtuelle Arbeitsplätze ein. Darüber freute sich auch der Korrespondent, der von der Fußball-WM aus Südafrika berichtete. **Seite 38**



### 3 PETER MEYERHANS DREES & SOMMER

... überzeugte seine Anwender und unsere Jury gleichermaßen – mit elektronischen Handbüchern auf Basis von Wiki-Technik. **Seite 39**



# 1

### JOHANNES HELBIG DEUTSCHE POST

... macht IT zum Produkt: Sein elektronischer Postbrief katapultierte ihn souverän auf Platz eins in der Kategorie Großunternehmen. **Seite 8**

## KATEGORIE GLOBAL EXCHANGE AWARD



### THOMAS HENKEL AMER SPORTS

... darf noch einmal aufs Treppchen: für sein Projekt Global ONE. **Seite 50**



### MICHAEL KOLLIG DANONE-GRUPPE

... bündelte die dezentralen IT-Funktionen seiner globalen Organisation. **Seite 51**



### THOMAS SCHOTT REHAU

... hat so ziemlich alles virtualisiert, was geht – über drei Kontinente hinweg. **Seite 51**

## 8 PREISTRÄGER GROSSUNTERNEHMEN



## 36 PREISTRÄGER MITTELSTAND



### JURY UND KRITERIEN

**7** Um „CIO des Jahres“ zu werden, muss man die Jury überzeugen. Und alle Kriterien erfüllen. Das ist nicht einfach: Die Namen unserer Jury stehen für höchste Ansprüche.

### GROSSUNTERNEHMEN

Sie haben standardisiert, migriert, Rechenzentren abgelöst, Innovationen eingeführt und vieles mehr:

- 8** Platz eins bis drei
- 16** Die anderen Top 10
- 24** Weitere Preisträger

### MITTELSTAND

Mehr Mittelständler denn je bewarben sich in diesem Jahr. Immerhin 33 von ihnen schafften es in die Endauswahl.

- 36** Platz eins bis drei
- 40** Die anderen Top 10
- 44** Weitere Preisträger

### GLOBAL EXCHANGE AWARD

**50** Die besten internationalen Projekte belohnt ab sofort der Global Exchange Award

### FAKTEN, FAKTEN, FAKTEN

- 32** Trend in Prozent. So ticken die deutschen IT-Manager
- 34** CIOs in Zahlen
- 54** Ein paar Wahrheiten über CIOs
- 62** Was CIOs lesen
- 66** 10 Dinge

### WAS CIOs SPASS MACHT

**52** IT-Leiter manövrieren zwischen geschäftlichen Vorgaben, Anwendern, Mitarbeitern und Technik. Vielen macht es Spaß, Prozesse und Standards zu definieren und etwas zu bewegen.

### JOB & KARRIERE

**58** Die frühen Jobs der Chefs  
Welche Manager in jungen Jahren geputzt, Kranke gepflegt oder Motorräder geschraubt haben, lesen Sie hier.

### STANDARDS

- 6** Editorial
- 55** Impressum

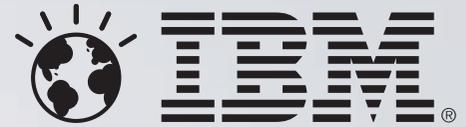
### COMPUTERWOCHE.DE

Fotos, Filme, feierliche Preisverleihung und mehr unter [www.computerwoche.de/cio-des-jahres](http://www.computerwoche.de/cio-des-jahres)

# X. Neu definiert.

Bislang war die Sache ganz einfach: Wer mehr Rechenleistung braucht, z. B. für neue, speicherintensive Anwendungen, der muss eben mehr Server kaufen. Das Problem dabei: Mit der Zahl der Server wächst eher die Ineffizienz als die Leistung. Die meisten Server laufen heute nur mit 10 % ihrer Kapazität.<sup>1</sup> Zum Glück haben die Entwickler von IBM dieses Problem gelöst. Die 5. Generation der Enterprise X-Architektur verfügt über leistungsstarke Intel® Xeon® 7500-Prozessoren. Vor allem aber kann man erstmals Speicher unabhängig vom Prozessor nachrüsten. Das Resultat: IBM eX5-Systeme können 6-mal mehr Speicher ansprechen als aktuelle x86-Server. Sie können damit rund 50 % Lizenzgebühren und bis zu 97 % der Speicherkosten sparen.<sup>2</sup>

Smarte Unternehmen brauchen intelligente Software, Systeme und Services. Also: Machen wir den Planeten ein bisschen smarter. Wie, erfahren Sie unter [ibm.com/systems/de/ex5](http://ibm.com/systems/de/ex5)



<sup>1</sup>Die McKinsey-Studie finden Sie hier: <http://www.datacenterknowledge.com/archives/2009/04/15/mckinsey-data-centers-cheaper-than-cloud/> Vergleich eines IBM System x3850 X5 + MAX5 mit 96 DIMMs x 16 GB für insgesamt 1,5 TB Speicher gegenüber einem IBM System x3850 M2 mit 32 DIMMs x 8 GB = 256 GB. Vergleich von Lizenzgebühren auf Prozessorbasis für aktuelle Prozessorsysteme der Generation 4 mit 64 DIMMs gegenüber dem IBM System x3690 + MAX5. Bei Verwendung der IBM eXFlash-Technologie wäre es für einen Kunden nicht mehr erforderlich, zwei Einstiegserver und 80 JBODs zur Unterstützung einer Datenbankumgebung mit 240.000 IOPs zu kaufen, was einer Einsparung von 97 % bei Server- und Speicher-Anschaffungskosten entspricht.  
IBM, das IBM Logo, ibm.com, X-Architecture und das Bildzeichen des Planeten sind Marken oder eingetragte Marken der International Business Machines Corp. in den Vereinigten Staaten und/oder anderen Ländern. Die komplette Liste der IBM Marken siehe unter: [www.ibm.com/legal/copytrade.shtml](http://www.ibm.com/legal/copytrade.shtml). Intel, das Intel Logo, Intel Core, Core Inside, Intel Inside, das Intel Inside Logo, Xeon und Xeon Inside sind Marken oder eingetragte Marken der Intel Corp. oder ihrer Tochtergesellschaften in den Vereinigten Staaten und/oder anderen Ländern. © 2010 IBM Corp. Alle Rechte vorbehalten. O&M IBM IT 19/10



## LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,



Geschäft: 2010 geht der Titel an Johannes Helbig, Deutsche Post.

CIOs am Fließband: Jeder hat mal klein angefangen.



Es ist das achte Mal, dass wir ihn vergeben, den „CIO des Jahres“. Den wichtigsten Preis für IT-Manager im deutschsprachigen Raum. Gewonnen hat ihn Johannes Helbig, IT-Chef und Vorstand im Konzernbereich Brief der Deutschen Post. Alle Jurymitglieder haben ihn auf Rang eins in der Kategorie Großunternehmen gesetzt, denn ihm gelang es, das klassische Produkt der Deutschen Post in die digitale Welt zu überführen – mit dem E-Postbrief. Helbig beweist nicht nur hervorragende Management-Qualitäten, er zeigt auch, dass die IT-Organisation im Transformationsprozess eines Konzerns eine Schlüsselrolle spielen kann (Seite 8).

Im Mittelstand überzeugte Manuel Fischer von Cetrel die Jury. Auch beim Debit- und Kreditkartenspezialisten gehört die IT zum Kerngeschäft (Seite 36). Dass CIOs trotz Krisenzeiten nicht nur sparen, sondern immer wieder auch Innovationen betreiben, beweisen alle unsere 55 Preisträger, die sich in diesem Jahr für die Endrunde qualifiziert haben!

IT-Projekte werden immer internationaler: Kaum ein CIO stemmt Vorhaben „nur“ noch in einem Land. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, haben wir den „Global Exchange Award“ als dritte Kategorie im Wettbewerb geschaffen. Zusammen mit unseren amerikanischen IDG-Kollegen vom CIO Executive Council prämiieren wir damit Projekte, die mindestens zwei Kontinente umfassen (Seite 50).

In dieser Ausgabe, die wir ganz dem „CIO des Jahres“ widmen, beschäftigen wir uns auch mit den Karrieren der IT-Lenker: Viele Manager haben als Zeitungsausträger, am Fließband oder in der Putzkolonne das erste Geld verdient. Was sie da gelernt haben, daran erinnern sich einige CIOs und IT-Leiter (Seite 58).

Und wie Sie es schaffen, im kommenden Jahr zum „CIO des Jahres“ zu werden, das verrät Ihnen unsere letzte Seite im Heft (Seite 66). Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen!

Viel Spaß beim Blättern und Lesen!

*Karen Funk*  
KAREN FUNK, REDAKTEURIN COMPUTERWOCHE,  
PROJEKT-MANAGERIN „CIO DES JAHRES“

# 1 JOHANNES HELBIG DEUTSCHE POST

## „IT WIRD ZUM PRODUKT“

*Mit dem elektronischen Postbrief transformiert die Deutsche Post DHL ihr Briefgeschäft und stellt es für die Zukunft auf. Damit bekommt die IT eine neue Bedeutung.*

**W**erbindlich, verlässlich, vertraulich – das sind die Attribute, mit denen die Deutsche Post ihr neues Produkt, den E-Postbrief, bewirbt. Dahinter steht eine Kraftanstrengung, die nicht jeder der guten alten Post zugetraut hätte: Der Traditionskonzern steckt in einer grundlegenden Transformation, in der sein Kernprodukt, der Brief, in die digitale Welt übertragen wird.

Ein Mann hat daran entscheidenden Anteil, unser CIO des Jahres 2010: Johannes Helbig. Er ist nicht nur der Chief Information Officer der Post im Unternehmensbereich Brief, er ist auch Mitglied des Bereichsvorstands und insofern voll in den strategischen Entscheidungsprozess involviert. Im Team von Jürgen Gerdes, dem für das Briefgeschäft verantwortlichen Postvorstand, haben Helbig und seine Mitarbeiter die Weichen für die Zukunft des Konzerns gestellt – konzeptionell, architektonisch und technisch.

### **K**ann E-Mail das nicht auch?

Die Idee besteht darin, das mit dem klassischen Brief eingehende Versprechen der sicheren und rechtsgültigen Zustellung auf das Internet zu übertragen. Die Frage: ‚Lässt sich das nicht einfach per E-Mail erledigen?‘, hat Helbig schon oft gehört. Seine Antwort lautet: ‚Die E-Mail ist nicht verbindlich, denn die Teilnehmer können anonym bleiben. Sie ist nicht vertraulich, weil das Internet Protocol offen ist. Und sie ist nicht verlässlich, weil der Empfänger den Erhalt bestreiten kann.‘

Gelte es Willenserklärungen abzugeben, Rechtsgeschäfte abzuschließen, Angebote zu versenden, Aufträge zu erteilen, Bestellungen aufzugeben oder Behördendienste zu nutzen, gebe es dafür im Internet bislang keinen sicheren und rechtsverbindlichen Raum. Theoretisch ist die Eintrittsbarriere für Wettbewerber, den Briefverkehr für Kunden elektronisch abzuwickeln, niedrig. In der Praxis hat aber die Post mit ihrem „hybriden Ansatz“ ein echtes Pfund aufzubieten, das andere aufgrund der fehlenden Infrastruktur nicht in die Waagschale legen können: Elektronisch versandte Briefe können von der Post ausgedruckt, kuvertiert und an die Postadresse zugestellt werden. Elektronische und physische Zustellung sind also nur Varianten eines integrierten Prozesses.

**Die Jury:**  
„Das Projekt ist  
perfekt umgesetzt  
worden.“

### **D**ie IT wird zur Kernaufgabe

Nach Meinung des CIO des Jahres 2010 ist die IT-Funktion nicht nur bei der Post grundsätzlich in eine neue Phase getreten: Nachdem Informationstechnik bislang eher unterstützend genutzt worden sei, werde sie nun immer häufiger selbst zum Produkt. Allerdings weiß der Postmann auch, dass die Hausaufgaben weiter erledigt werden müssen – also eine möglichst optimale Abwicklung

der Kernprozesse und ein reibungsloser IT-Betrieb bei nachhaltiger sinkenden Budgets erforderlich sind.

Hier hilft dem Kopf der Post-IT, dass er die Infrastruktur für alle zentralen Systeme der Anwendungslandschaft im Briefgeschäft virtualisiert, globale Prozesse harmonisiert und das „Auftrags-Management 3.0“ aufgebaut hat. Die neue Service-Infrastruktur erlaubt der Post, ohne Medienbrüche mit Kunden und Partnern zusammenzuarbeiten.